

Im Heißluftballon von Horb nach Frankreich

Ein außergewöhnlicher Sonntagsausflug: Heimisches Pilotenteam fährt über Schwarzwald und Vogesen nach Franche-Comté

Horb. Der starke Ostwind brachte in der letzten Woche grimmige Kälte mit. Andererseits ist starker Ostwind die Voraussetzung für schöne Ballonfahrten nach Frankreich. So haben Horber Ballonfahrer die Wettermeldungen der letzten Woche genauestens gelesen und ausgewertet.

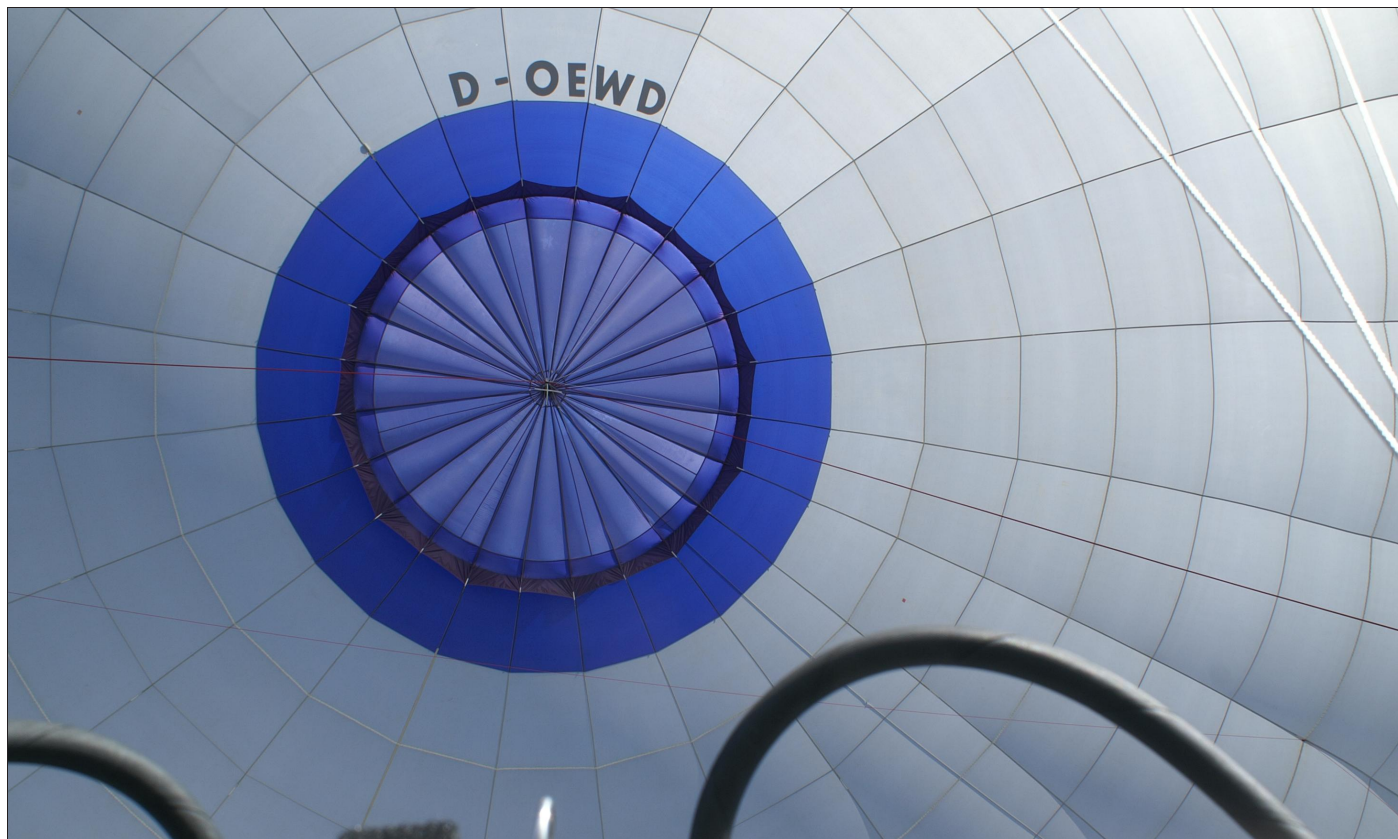
Für Sonntag war noch starker Höhenwind bei ansteigenden Temperaturen vorhergesagt. So wurden am Samstag Ballon und Papiere überprüft, Gasflaschen und die Bordelektronik vorgewärmt, damit sie auch bei tiefen Temperaturen funktionieren. Da Flüge, beziehungsweise Fahrten, nach Frankreich immer noch per Flugplan angemeldet werden müssen, wurde er noch nachts per Internet bei der Flugsicherung eingereicht. Die Crew wurde verständigt, dass ein außergewöhnlicher Sonntagsausflug bevorstehen würde.

»Bodenpersonal« verfolgt Ballon mit VW-Bus und Anhänger

Am Sonntagmorgen wurden die neuesten Wettermeldungen eingeholt. Der Wetterballonaufstieg in Stuttgart um Mitternacht zeigte Nordostwind in allen Höhen. Der Wind auf dem Feldberg blies um 8 Uhr aus 70 Grad mit 60 km/h bei besten Sichten, was auf eine Drift Richtung Lahr und Colmar hindeutete. Die Temperatur auf dem Feldberg lag bei frostigen -16 Grad.

Die Crew um den Piloten Fabian Bähr rüstete den Ballon auf, sodass er um 11.50 Uhr in Horb bei wenig Wind am Boden abhob. Zur Mannschaft an Bord gehörten Armin Fassnacht und Christopher Meyer, die den Piloten durch Navigations- und Überwachungsaufgaben unterstützten. »Bodenpersonal« war Volkhard Bähr, der den Ballon mit VW-Bus und Anhänger verfolgte. Bereits eine Viertelstunde später war die Grenze Horbs über Dettlingen erreicht. Der Ballon war schon in 2000 Meter Höhe, seine Geschwindigkeit betrug 50 km/h.

Der Kontakt mit der Flugsicherung war ebenfalls schon hergestellt, und sie hatte den Ballon durch den mitgeführten Transponder auch auf dem Radarschirm. Somit wusste der Lotse stets, wo sich das Luftfahrzeug befand. Diese wichtigen Informationen wur-



Oben: Ein Blick in den Innenraum der Ballonhülle. Links Mitte: Armin Faßnacht und der Pilot Fabian Bähr. Rechts Mitte: Ein winterlicher Blick auf den Horber Ortsteil Dießen von hoch oben. Links unten: Der Europapark Rust ist in der Ferne zu erkennen. Viele Flaschen Propangas finden im Korb des Ballons Platz. Fotos: privat

den auch dem Verfolger per Funk mitgeteilt.

Zehn Minuten später wurde über Loßburg die geplante Reishöhe von 2900 Meter erreicht, und die Geschwindigkeit des Ballons betrug mittlerweile über 60 km/h. Im Korb herrschten erträgliche -7 Grad, wozu die starke Sonneneinstrahlung ihren Teil beitrug. Die Sicht war hervorragend. In Fahrtrichtung lag der Schwarzwald in seiner dunklen Farbe,

das immer wieder von Waldlichtungen unterbrochen wurde, die vom Schnee grell-weiß schimmerten. Das Rheintal konnte man schon erkennen, das leider leicht im Dunst lag und dahinter die Vogesen. Im Süden erhob sich das Feldbergmassiv.

Die weitere Ballon-Reise führte vorbei an der zugefrorenen Kinzigtalesperre, Hausach und Haslach im Kinzigtal und weiter Richtung Ettenheim.

Kurz bevor der Ballon das Rheintal erreichte, wurde er an die französische Flugsicherung »Strasbourg Approach« übergeben.

Um 13.20 Uhr wurde schließlich der Rhein bei Rheinhausen/Rust überquert. Die Fahrtrichtung war noch dieselbe bei über 60km/h Geschwindigkeit. Da die Vogesen immer näher kamen, wurde im Korb beratschlagt, ob mit dem vorhandenen Kraftstoff,

der noch zur Verfügung stehenden Zeit bis Sonnenuntergang und den luftrechtlichen Bedingungen eine Überquerung der Vogesen möglich war. Nachdem die Lage geklärt war, wurde die Weiterfahrt über die Vogesen beschlossen. Das sollte sich als weiser Entschluss herausstellen, denn entgegen der Wettervorhersage wehte im Rheintal ein starker Nordwind, sodass eine Landung sehr schwierig ge-

worden wäre, wie der Verfolger Volkhard Bähr feststellen musste. Zur gleichen Zeit fuhr er jedoch noch im dichten Sonntagsverkehr im Kinzigtal.

Colmar wurde um 13.50 Uhr erreicht, der Col de la Schlucht und Gérardmer um 14.20 Uhr. Der Europapark Rust war zu sehen, und sogar die vielen Skiläufer auf den Pisten der Vogesen. Während die Fahrt über den Vogesen weiter fortschritt, konnte der erste Kontakt mit dem Verfolger hergestellt werden - und zwar per SMS. Er war gerade kurz vor Colmar, als er erfuhr, dass der Ballon in Richtung Gérardmer / Remiremont driftete. Ein Blick in die Karte zeigte ihm, dass für ihn jetzt die kurvenreiche Pass-Straße auf den Col de la Schlucht bevorstand.

Reges Interesse bei den Einheimischen vorhanden

Der Ballon hatte mittlerweile das Vogesen-Massiv überquert, als man begann, über mögliche Landeorte zu beraten. Nachdem man den Militärflughafen von Luxeuil-les-Bains, wo die französische Luftwaffe Atombomber stationiert hat, hinter sich gelassen hatte, begann nach Genehmigung der Flugsicherung der Abstieg aus 3000 Meter Höhe. Um 15.35 Uhr setzte Fabian Bähr den Ballon nach 207,3 Kilometer Fahrstrecke und drei Stunden und 45 Minuten in der Luft an der Straße von Vellefrie nach Flagy weich auf. Der Verfolger war gerade über den Vogesen-Pass gefahren, als ihn ein Anruf mit dem genauen Landeort erreichte.

Die Crew rüstete den Ballon ab, trug alles an die Straße und wartete auf den Verfolger. Dabei konnte der restliche Proviant verzehrt und Kontakt zu Einheimischen hergestellt werden - anhand des regen Interesses konnte man darauf schließen, dass nicht allzu häufig ein Ballon in Flagy landet. Ein herzlicher Dank des Piloten ging an den Verfolger Volkhard Bähr für die sichere Autofahrt, an die Vereinsmitglieder Armin Faßnacht und Christopher Meyer, die auch bei etwas »kühleren« Bedingungen in den Korb stiegen, sowie an die deutsche und französische Flugsicherung »für die äußerst freundliche und hilfsbereite Betreuung in der Luft«.

WEITERE INFORMATIONEN:
▶ www.ballonfahren-in-horb.de



Mit einer bunten Polonaise zogen die Senioren in Talheim durch den Raum.

Foto: Hötzel

Gesellige Runde

Senioren feiern Fasnet in Talheim

Von Marianne Hötzel

Horb-Talheim. »Lustig ist's im Zigeunertale« - das wollten die Senioren und das närrische Team im Gemeindehaus St. Antonius im unteren Talheim bei der Seniorenfasnet zum Ausdruck bringen.

Senioren führten selbst einen Sketch auf

Das Team mit Brunhilde Müller, Uschi Klink, Anna Bischof und Adeline Böttcher hatte wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Schunkelrunden, begleitet von Franz Nafz am Klavier, wechselten mit lustigen Sketchen ab und riefen Lachen und Schmunzeln bei den Zuhörern hervor.

In die gesellige Runde mischte sich auch Pfarrer Armin Noppenberger, eine farbenfrohe Narrenkappe tra-

gend. Die Senioren ließen sich nicht nur unterhalten, sondern trugen auch selber mit einem Sketch zur Unterhaltung bei.

Eduard Klink verkörperte dabei einen Reifenverkäufer, der einer unerfahrenen Autofahrerin (Brunhilde Müller) Reifen verkaufen sollte, wobei es immer wieder zu Missverständnissen kam, die die Zuhörer zum Lachen brachten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, und die Wahl fiel schwer zwischen den traditionellen Fasnetsküchle, Butterbrezeln und herrlichen Torten.

Der unterhaltsame Nachmittag verlief im Nu, und so zogen die Fasnetssenioren zum Abschluss einige Male in einer bunten Polonaise durch die Räumlichkeiten, ehe man sich dann voneinander mit »Narri, Narro« bis zum nächsten Mal verabschiedete.

Ausbildungsreihe für Tagesmütter startet bald

Horb. Ohne Kinderbetreuung geht es nicht. Beruf und Familie in Einklang zu bringen, ist eine wichtige Zukunftsaufgabe. Hier ist die Kindertagespflege ein wichtiger Baustein. Wer in der Kinderbetreuung tätig sein möchte und flexible Arbeitszeiten sucht, für den ist die Kindertagespflege die passende Möglichkeit, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Der Tageselternverein Landkreis Freudenstadt beginnt Ende Februar in Horb eine neue Ausbildungsreihe, in der in 160 UE, die in sechs Blöcke aufgeteilt sind, alles Notwendige vermittelt wird. Diese Qualifizierungskurse werden mit einem Zertifikat des Bundesverbandes für Kindertagespflege abgeschlossen. Wer Interesse hat, wendet sich bitte an das Büro in Horb unter der Telefon 07451/8483 oder auch per Mail hoyer@tageselternverein-landkreis-freudenstadt.de.